Pädagogische Litteratur und Lehrmittel

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **3 (1896)**

Heft 16

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

wir vielleicht auch noch erleben) vorgesehen sind, so wollen wir mit unsern Klagen und Forderungen zurücktreten.

Diejenigen unserer werten Kollegen aber, die noch nicht zu einer befriedigenden Besoldung oder Altersversorgung gelangt sind, sollen nicht mutlos die Hände in den Schoß legen, — wir haben das auch nicht getan, sonst wären wir vielleicht noch auf dem gleichen Punkte, wie vor einigen Jahren. Tretet bescheiden, aber standhaft mit eueren Forderungen auf, sucht die Schulvorstände für diese Forderungen zu gewinnen (dies sollte den Mitgliedern des „Vereins katholischer Lehrer und Schulmänner" besonders dann nicht schwer sein, wenn in der Ortsschulbehörde ein katholischer Geistlicher oder sonst ein einflußreicher Katholik sitzt) und arbeitet auch durch die Presse für eure Zwecke — constanter et suaviter, mannhaft, aber nicht arrogant!

Pädagogische Litteratur und Lehrmittel.

1. **Das junge Mädchen im Verkehr mit der Welt** von P. S. Peters. Ein wohl erfahrener Priester der Kongregation des Allerheiligsten Erlösers deckt die Gefahren auf, die einem jungen Mädchen die Welt heute bietet, und bezeichnet die Schutzmittel dagegen. Mit besonderem Ernste bespricht der einsichtige Verfasser die Standeswahl und das bez. Verhalten nach derselben, jenachdem dieselbe ausgefallen. Ein billiges und fruchtbares Geschenk, das jedes junge Mädchen nur mit großem Nutzen gebraucht. Verlag von **Kirchheim in Mainz. 168 S. geb. M. 1. 20 ₰. 3. Auflage.**

2. Derselbe Verfasser hat in demselben Verlage ein ander nicht minder vorteilhaftes **Büchlein** erscheinen lassen, betitelt **Erziehung der Kinder.** Er behandelt in 2 Abschnitten die körperliche und religiöse Erziehung, zeigt in einem 3., wie die Liebe der Eltern zu ihren Kindern beschaffen sein soll, beweist in einem 14., daß es Pflicht der Eltern ist, das Wohl ihrer Kinder zu fördern und führt in einem fünften den Gedanken durch, daß die Eltern dieses Wohl der Kinder auch wirklich fördern können. Einfache Sprache, praktische Durchführung, dem Leben abgelauschte Beispiele! Man fühlt es, daß der nun verstorbene Verfasser lange Jahre (35) als Missionär zu Stadt und Land gewirkt hat. Für Kinder ist freilich diese Lektüre absolut nicht geeignet, für Eltern aber vorzüglich. Preis ungb. 75 ₰. 136 S. 2. Auflage.

3. **Juden und Katholiken in Oesterreich-Ungarn von A. Kannengieser. Paulinus-Druckerei, Trier. Ungb. 388 S. Preis 2 M.**

Ein wahrhaft goldenes Buch! In der Darstellung wahr und klar, offen und ohne Umschweif, gelte es in der Kritik nach rechts oder links. Zeitgemäß im behandelten Stoffe, schwungvoll und überzeugend in der Durchführung. Aber was bietet das Buch denn? Die 36 Seiten starke Einleitung zeigt in knappen Zügen den allmählichen Sieg der Antisemiten in Wien. Auf 120 Seiten lernen wir sodann den Mann gründlich kennen, der den Antisemiten in 40jährigem Kampfe die Wege geebnet, die Grundlinien gezogen und der christlichen Sache so recht eigentlich zum Siege verholfen hat: das ist der geistige Riese: Sebastian Brunner, gest. 1893. Weitere 40 Seiten zeichnen packend die Ursachen, die das Judentum gehoben, und machen uns mit der Geschichte des Antisemitismus, dessen wesentlichen Elementen und dessen Sieg völlig vertraut. Und die letzten 120 Seiten belehren uns sehr einläßlich und treu über alle die jüngsten kirchlich-politischen Vorgänge in Ungarn, deren Ursachen und Folgen. Aus dem Buche spricht ein katholischer Geist der Tat.

Das in Kürze der reiche und zeitgemäße Inhalt des zuerst in französischer Sprache erschienen Buches. Ich habe noch kein Buch mit der inneren Befriedigung nach der Lektüre bei seite gelegt. Freilich entrollt der geistvolle, klar beobachtende und scharf urteilende Verfasser nicht immer ein salonfähiges, stets aber ein innerlich wahres Bild der Zeit, ihrer geistigen Ober- und Unterströmungen, der schiebenden und geschobenen Persönlichkeiten und dient keinem Systeme und keiner irdischen Macht, nur der Wahrheit und Gerechtigkeit. Cl. Frei.

4. **Ambros A. W., Bunte Blätter.** Skizzen und Studien für Freunde der Musik.

2., verbesserte Auflage, herausgegeben von **Emil Vogel.** Mit dem Portrait des Verfassers. Leipzig, bei F. E. C. Leuckart. Preis: ? (ungefähr 3 *M.*).

Die „Bunte Blätter", beinahe 300 Seiten umfassend, bilden gleichsam einen Anner zu des Verfassers hochberühmter Musikgeschichte (5 Bde., zusammen *M.* 73. —, im gleichen Verlage erschienen). Das Buch setzt Kenntnis der Musik-Litteratur, -Geschichte und teilweise -Aesthetik voraus. Es kann als Supplement zu jeder Musikgeschichte benützt werden. (Für Lehrer ist die von **Kothe**, ebenfalls bei Leuckart, á 2 *M.*, erschienen, zu empfehlen). Die Sprache ist sehr anziehend, gewandt, oft satirisch und beißend. Besonders wohl haben uns die Kapitel 2, 4, 7, 14, 20, 23, 25 gefallen. Mit der Meinung des Herrn Verfassers (pag. 290), „es sei eine leidige Gewohnheit, alle Singstimmen, mit Ausnahme des Basses, im Violinschlüssel zu schreiben, unsinniger Weise auch den Tenor," kann ich mich nicht einverstanden erklären; es sprechen oft zwingende Verhältnisse für diese Notzuflucht; auch praktizieren recht viele und hochangesehene Autoritäten eben dasselbe! Dessenungeachtet ist das Buch unbedingt zu empfehlen; es ist in jeder Beziehung ungemein lehrreich.

5. Bibl Rudolf, op 67, Missa in F für gemischten Chor und Orgel (und Orchester, nicht obligat). Augsburg bei **Anton Böhm und Sohn.** Preis: Ausgabe für 4 Singstimmen und Orgel *M.* 4, Ausgabe mit Orchesterbegleitung *M.* 8. 50 ₰.

Herr Bibl nimmt als Orgelkomponist eine hervorragende Stelle ein; mit dieser Messe aber holt er sich bei den Cäcilianern keine Lorbeeren. Die Wörter bo-nae, in-carnatus sind durch Pausen von einander gerissen; im letzten Agnus Dei findet sich statt „dona nobis" zehnmal das unliturgische „da nobis". Bandwurmartige Chromatik, abgeschmackte Melodiengänge und unvermittelte Modulationen sind übermäßig ausgebeutet; auch treten öfters auf betonter Stellung Quartsext- und Sept-Accorde in wechselnden Lagen über einem liegenden Baß auf. Von F-dur-Gloria geht ein Drittel aus As-dur, und 25 Triolen erhöhen noch die „Heiterkeit" desselben. Bei dem sechs Takte langen pizzicato am Ende des Benediktus erinnert man sich unwillkürlich an das bekannte „Loin du bal" von Gillet. Das sind die wichtigsten und am schnellsten ins Auge stechenden Verstöße. Immerhin gibt die Messe ein Bild moderner Instrumentation und zeigt die vielseitige Verwendbarkeit der Harmoniemittel.

6. Deigendesch Karl op. 8, Veni sancte Spiritus für achtstimmigen gemischten Chor. Augsburg bei **Ant. Böhm und Sohn.** Preis Partitur und Stimmen *M.* 1. 50 ₰, einzelne Stimmen à 20 ₰.

Genannte Sequenz für Pfingsten bietet in der Ausführung keine wesentlichen Schwierigkeiten. Sie erfordert aber eine ziemliche Anzahl von Sängern, da zwei selbständige gemischte Chöre benötigt sind. Mit Ausnahme des Schlusses ist alles homophon. Einige zu frei und zu selbständig auftretende Quartsext-, Septimen- und alterierte Accorde hätte man vor der Drucklegung wohl ausmerzen dürfen. Dem einigermassen geübten Dirigenten wird das Uebersehen von acht Notensystemen keine Schwierigkeiten bereiten. Vers 1, 3 und 5 sind für Gesang eingerichtet, 2 und 4 sollen rezitiert werden. Als Predigtlied verwendet, sind außerhalb der Osterzeit und Pfingstwoche das Alleluja und, wegen der musikalischen Behandlung des Textes, auch das Amen am Schlusse wegzulassen. — Chöre, welche noch nicht viel tiefernste Kirchenmusik gepflegt haben und allmählich zu Gediegenerem emporsteigen wollen, werden gut tun, derartige Uebergangskompositionen zu wählen. Für solche Verhältnisse paßt das besprochene Opus ausgezeichnet.

7. Stephner Otto, 4 sehr leicht ausführbare Pange lingua für Sopran, Alt und Baß mit oder ohne Orgel (auch für Sopran und Alt mit Orgel ausführbar). Regensburg bei **J. G. Böffenecker.** Preis: Partitur 80 ₰, Stimmen à 30 ₰.

Die angezeigten Kompositionen sind, wie der Titel sagt, wirklich sehr leicht ausführbar; denn sie sind durchwegs homophon geschrieben, sangbar, und den Stimmen wird nicht zu großer Umfang zugemutet. Der Baß kann füglich auch von Baryton-stimmen übernommen werden. Ganz schwache Organisten mögen in der Orgelbegleitung die kleingedruckten Noten weglassen. Diese praktische Einrichtung erleichtert besonders das Spiel auf dem Harmonium ohne Pedal. Trotzdem diese Sätze nicht sehr tief empfunden sind — was bei derartigen Sachen, bei denen das Praktische und nicht das Kunstvolle in den Vordergrund gestellt wird, fast immer der Fall ist — so sind sie doch des Hauses Gottes würdig. Gern hätte Rezensent es gesehen, wenn nebst der 1., 5. und 6. Strophe auch noch wenigstens die 2., sowie nach der ersten Nummer Versikel und Responsorium beigegeben wären. — Im übrigen sei das Werkchen Landchören, und zwar besonders schwachen,

aufrichtig empfohlen; es wird namentlich in der Fronleichnamswoche gute Dienste erweisen. Dobler.

8. Soeben hat der rastlos tätige Gelehrte, Hr. Dr. **Fr. Heinemann**, dessen höchst bedeutendes Erstlingswerk über die ältere freiburgische Schulgeschichte wir voriges Jahr unsern Lesern signalisiert haben und welche die Aufmerksamkeit weiter Fachkreise auf sich gezogen hat, sein am Schlusse jener Arbeit gegebenes Versprechen eingelöst: er hat als Fortsetzung und vorläufigen Abschluß seiner ersten historischen Arbeit das sogenannte **Katharinenbuch** veröffentlicht. Die Veröffentlichung geschah im Auftrage der freiburgischen Schulherrenkammer, wurde von Heinemann — mit größter Sorgfalt nach dem bisher ungedruckten Urexemplar hergestellt und mit historisch-kritischer Einleitung, einem Glossar und 6 artistischen Beigaben versehen. Das Katharinenbuch, die von Propst P. Schneuwly, dem großen Reorganisator des Freiburger katholischen Volkstumes und Unterrichtswesens im Jahre 1577 fertiggestellte und dem Rate übergebene großartig angelegte Schulordnung ist ohne Frage neben der Ratio studiorum des Claudius Aquiviva das bedeutungsvollste pädagogisch-methodologische Werk des 16. Jahrhunderts. Da dasselbe ohne Zweifel in den „Pädagogische Blättern" von kompetenter Feder eine eingehende Würdigung erfahren wird, möge für den Moment diese Notiz genügen.

9. Alle Freunde der katechetischen Wissenschaft und Praxis möchten wir aufmerksam machen auf die kleine, aber inhaltsreiche Schrift: **Sommaire d'un Cours de Pédagogie sur l'Enseignement du Catéchisme à l'École Primaire, par Raphael Horner,** Prof. de Pédagogie a' l'Université de Fribourg (Fribourg Jmpr. Cathol.) Unter Zuhülfenahme der besten Litteratur Frankreichs und Deutschlands zeichnet der bewährte Fachmann die Grundlinien seines katechetischen Systems. Er bietet viele neue Ausblicke und ebenso originelle als wertvolle Winke.

Der Schrift Professor Horners: **l'Enseignement des Scienées dans les Colléges (Fribourg 1895)** ist kürzlich eine hohe Auszeichnung zu teil geworden. Der auf dem Gebiete der Gymnasial-Pädagogik sehr bekannte Dr. C. Dorfeld in Giessen spricht sich mit großem Lobe (in der „Deutschen Zeitschrift für ausländisches Unterrichtswesen" in Leipzig) über die Arbeit aus und fügt bei: „Die Auseinandersetzungen, die sich auf eine große Belesenheit stützen, zeigen alle die Vorzüge, die ich bereits an den andern Schriften des besonnen urteilenden Verfassers rühmen konnte, und ich glaube, daß nicht nur die Lehrer französischer Zunge mit Vorteil sie lesen werden, sondern daß auch in Deutschland Fachgenossen nicht ohne mannigfache Anregung sie aus der Hand legen werden."

Bekanntlich sind aus Professor Horners Feder im Verlaufe der letzten Jahre ähnliche methodologische Schriften über den Unterricht in Geschichte und Geographie, Griechisch und Latein auf den Gymnasien hervorgegangen.

10. **Mädchenköpfe** — nach der Natur gezeichnet — betitelt sich eine soeben in zweiter vermehrter Auflage (Buchdruckerei Union, Solothurn) erschienene kurze, aber interessante Sammlung von Charakterstudien über Tugenden und Fehler des Mädchenalters. Während die Schrift **Vertus et défauts des jeunes filles** par le R. P. Champeau (2 tomes, Paris b. Palmé) ausgedehnte, durchgearbeitete und mit historischen Zügen durchflochtene Abhandlungen über die einzelnen Tugenden und Fehler des weiblichen Jugendalters bietet, so wirft der Verfasser der „Mädchenköpfe", ein mit Recht sehr hochgeachteter schweizerischer Schulmann und höchst erfahrener Erzieher, der aus Bescheidenheit seinen Namen nicht nennt, in scheinbar flüchtigen, aber feingedachten Zügen ethische Zeichnungen hin, in denen er die guten und die schlimmen Charakterseiten der Töchter beschreibend und schildernd — in ansprechendem Conversationstone darstellt. Eine für heranwachsende Töchter, insbesondere solche mit etwelcher litterarischer Bildung höchst wertvolle, aber auch für Erzieher sehr lesenswerte Schrift!

11. Nicht direkt vom Schul- und Erziehungsfache handelnd, aber doch für den Lehrer und Schulmann äußerst wertvoll ist die soeben in Chur (Jos. Casanova) in 2. Auflage erschienene epochemachende Schrift: **Der Klerus und die soziale Frage.** Moralsoziologische Studie von Mgr. **Jos. Scheicher,** österreichischer Reichsrats-Abgeordneter. Wer sich in kürzesten Zügen eine adäquate, durchaus korrekte Belehrung über das Wesen der sozialen Frage und über die auf dem Gebiete dieses aktuellsten Tagesproblems anzustrebenden praktischen Zielpunkte verschaffen will, der greife frisch nach dieser Schrift. Sie ist eine mit hohem Geistesfluge, plastischer Klarheit und glühendem priesterlichem Herzen ausgegebene Losung zur Sammlung und Betätigung der Kräfte im Sinne einer wahrhaft christlichen, gerechten Sozialreform. Möge sie unter der katholischen Lehrer- und Priesterschaft viele Leser finden! Dr. Beck, U. Prof.

Ausschreibung einer Oberlehrerstelle.

Die Stelle eines Oberlehrers mit Organistendienst wird für die **Dorfschule Oberegg, Appenzell I.-Rh.,** zur freien Bewerbung ausgeschrieben.

Jahrgehalt mit freier Wohnung Fr. 1800 bis 1900. Bewerber dieser Stelle haben ihre Anmeldungen innert Monatsfrist an den Präsidenten, **Herrn Kantonsrichter Locher,** dahier, zu richten.

Oberegg, den 21. Juli 1896.

Namens des Schulrates:
Das Aktuariat.

Offene Reallehrerstelle.

Die Reallehrerstelle an der Sekundarschule in Baar ist infolge Resignation auf kommenden 1. Oktober neu zu besetzen. Die Jahresbesoldung beträgt fix Fr. 1800. —. Der Gewählte könnte auch Unterricht an der Fortbildungsschule erteilen, wofür er extra entschädigt würde. Aspiranten haben ihre Anmeldung unter Beilegung der Zeugnisse bis den 20. August an den Schulratspräsidenten, Herrn Fürsprech **Schiffmann-Holz,** einzureichen.

Baar, den 22. Juli 1896.

Namens der Schulkommission:
Der Aktuar: **J. P. Steiner.**

Für die kleine katholische Winterschule (Oktober-April) **Alvaneu-Bad** (Graubünden) wird eine **tüchtige Lehrerin,** eventuell ein Lehrer gesucht.

Anmeldungen nebst Zeugnissen und Lohn-Anspruch nimmt entgegen

Der Schulrat Alvaneu-Bad.

Offene Lehrerstelle.

Die Stelle eines Musiklehrers am **Pensionate und Lehrerseminar bei St. Michael in Zug** ist durch Resignation frei geworden und wird hiemit zur Wiederbesetzung ausgeschrieben. Bewerber um dieselbe müssen katholischer Konfession und ledigen Standes sein und sich durch gute Zeugnisse ausweisen können; solche mit kirchenmusikalischer Vorbildung erhalten den Vorzug. Bezüglich des Anstellungsvertrages wende man sich an die

Direktion.

= Einsiedeln =
Panorama Universel

mitten im Dorf an der Hauptstraße, zunächst beim Hotel „Schweizerhof" und „Krone".
Preisgekrönte großartige Sehenswürdigkeit, von vielen hochw. Herren Geistlichen bestens empfohlen. 50 religiöse Ansichten.
— Niemand unterlasse den Besuch. —
Eintritt 50 Ct.
Nicht zu verwechseln mit dem Rundpanorama Kreuzigung Christi außen am Dorf.

Offene Lehrerstelle.

In einer katholischen Lehr- und Erziehungs-Anstalt der Innerschweiz ist eine Lehrerstelle für **mathematische und naturwissenschaftliche Fächer** neu zu besetzen. Bewerber, die katholisch, unverheiratet und wenn möglich militärfrei sind, haben ihrer Anmeldung einen kurzen Lebenslauf und die notwendigen Zeugnisse beizulegen. **Anmeldungsfrist:** Anfangs September. **Antritt der Stelle:** Anfangs Oktober.

Nähere Auskunft erteilt **die Redaktion** der „Blätter".

Vakante Lehrerstelle.

In Folge Resignation des bisherigen Inhabers wird die Stelle eines ersten Lehrers an der **Knabensekundarschule in Lachen** auf den **15. Okt. l. J.** zur Wiederbesetzung ausgeschrieben. Der Gewählte hat bei einer jährlichen Besoldung von Fr. 2200, nebst Wohnung oder Wohnungsentschädigung nach Uebereinkunft Unterricht in der französischen und eventuell italienischen Sprache, sowie in Mathematik, Buchhandlung, Zeichnen und Gesang zu erteilen. Schriftliche Anmeldungen, in welchen die Bewerber sich über Bildungsgang und bisherige Tätigkeit auf dem Gebiete des Schulunterrichtes auszuweisen haben, sind unter Beilage des Patentes und der erworbenen Zeugnisse bis **spätestens den 22. August** dem Titl. Präsidenten des Bezirksschulrates **Hr. Dr. M. Steinegger** in Lachen einzureichen, welcher zur weitern Auskunft bereit ist.

Lachen, den 28. Juli 1896.

Im Auftrage des Bezirksschulrates:
Dessen Aktuar:
J. A. Donner.

Im Verlage von **Ferdinand Schöningh in Paderborn** ist soeben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Pädagogische Jahresrundschau 1895. Auf Grund der kathol. Fachpresse bearbeitet von **Joseph Schiffels**, Lehrer. **III. Jahrgang.** 260 Seiten. gr. 8°. 2 Mark. — Das Werk bietet in einem stattlichen Bande in kurzen aber scharf ausgeprägten Zügen ein Bild von der Entwickelung der Schule im Vorjahre und wird von jedem Lehrer mit Nutzen gebraucht werden können.

Ein Lehrer, gegenwärtig ohne Anstellung, sucht solche, eventuell Stellvertretung zu übernehmen.

Offerten vermittelt die Redaktion dieses Blattes.